

Betreutes Wohnen – das sollten Sie wissen

Das Betreute Wohnen für Menschen mit einer psychischen Behinderung ist ein gemeindepsychiatrisches Hilfeangebot, das dem Betreuten ein Verbleiben bzw. eine Rückkehr im Sinne einer (Wieder-) Beheimatung in einem vertrauten sozialen Umfeld ermöglicht.

Das Betreute Wohnen ist zu verstehen als ein am Bedarf des Betreuten orientiertes und verbindlich vereinbartes Betreuungsangebot, das sich auf Hilfestellungen im Bereich Wohnen bezieht und der sozialen Rehabilitation dient.

Es handelt sich um eine Maßnahme im Rahmen der §§ 53 ff SGB XII.

Wer macht eigentlich Betreutes Wohnen: Der Träger des Fachdienstes“

Der Träger des Fachdienstes Betreutes Wohnen

Das Diakoniewerk Bochum – Wohnen gGmbH bietet durch seinen Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen für folgende Personengruppen und Versorgungsgebiete an:

- für Menschen mit einer schweren Abhängigkeitserkrankung für den Bochumer Versorgungssektor Mitte
- für Menschen mit einer psychischen Behinderung für die Bochumer Versorgungssektoren Mitte und West;
- für Menschen mit einer geistigen Behinderung für das gesamte Bochumer Stadtgebiet

Die Organisation und der Betrieb des Fachdienstes Betreutes Wohnen erfolgt auf folgenden Grundlagen:

- Leistungs- und Prüfungsvereinbarung mit dem LWL vom 06.01.2005.
- Leitbild der Inneren Mission/ Diakoniewerk Bochum
- Konzept eines trägerübergreifenden Fachdienstes für Menschen mit einer psychischen Behinderung oder einer schweren Abhängigkeitserkrankung des Bochumer Gemeindepsychiatrischen Verbundes
- Trägerübergreifendes Beschwerdemanagement
- Trägerübergreifender Kooperationsvertrag für das Betreute Wohnen für Menschen mit einer psychischen und für Menschen mit einer geistigen Behinderung (siehe auch 1.3, S. 3)

Organisationsstruktur des Trägers und weitere Leistungsangebote

Das Ambulant Betreute Wohnen ist Teil des Fachbereichs „Psychosoziale Hilfen“ der Inneren Mission / Diakoniewerk Bochum.

In diesem Fachbereich sind Einrichtungen und Dienste der Behinderten-, Suchtkranken-, Wohnungslosen-, Kinder und Jugendhilfe zusammengefasst.

Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt des Fachbereichs „Psychosoziale Hilfen“ ist der Arbeitsbereich „Behindertenhilfe“, der stationäre, teilstationäre und ambulante Hilfen/ Angebote für Menschen mit psychischen und geistigen Behinderungen sowie schweren Abhängigkeitserkrankungen umfasst.

Zentrale Leitgedanken bei der Planung und Realisierung von Einrichtungen und Diensten für Menschen mit Behinderungen sind dabei für den Fachbereich „Psychosoziale Hilfen“, ein personenbezogenes, gemeindezentriertes und bedarfsorientiertes System psychosozialer Hilfen auf den Ebenen Rehabilitation, Wohnen, Tagesstrukturierung/ Beschäftigung/ Arbeit sowie Freizeitgestaltung aufbauen zu helfen und die eigenen Einrichtungen und Dienste sowohl innerbetrieblich als auch innerhalb der kommunalen Versorgungsstruktur zu koordinieren und zu vernetzen.

Leistungsschwerpunkte des Arbeitsbereichs Behindertenhilfe

Folgende Einrichtungen und Dienste, bieten Betreuungs- und Unterstützungsangebote für die Zielgruppe „Menschen mit psychischen Behinderungen“ an:

- *Wohnverbund für Menschen mit psychischen Behinderungen der Wohnheime „Maximilian-Kolbe-Str.“ und „Rudolf Hardt – Haus“ mit zugeordneten Außenwohnungen*
- *Fachdienst Betreutes Wohnen für Menschen mit einer psychischen Behinderung*
- *Bewatt - Zweigwerkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen*
- *Fachdienst berufliche Rehabilitation u. Integration für Menschen mit psychischen Behinderungen*

Folgende Einrichtungen und Dienste, bieten Betreuungs- und Unterstützungsangebote für die Zielgruppe „Menschen mit geistigen Behinderungen“ an:

- *Fachdienst Betreutes Wohnen für Menschen mit einer geistigen Behinderung*
- *Werkstatt für Menschen mit einer geistigen Behinderung „Constantin“*
- *Wohnheim Wasserstr.*
- *Ruhrlandheim*

Folgende Einrichtungen und Dienste bieten Betreuungs- und Unterstützungsangebote für die Zielgruppe „Menschen mit schweren Abhängigkeitserkrankungen“ an:

- *Fachdienst Betreutes Wohnen für Menschen mit einer schweren chronischen Abhängigkeitserkrankung*
- *Sozialpsychiatrischer Dienst für Abhängigkeitskranke des Sektors Bochum Mitte*
- *Kontakt- und Beratungstelle für Abhängigkeitskranke*
- *Niedrigschwelliges Café*
- *Wohnheim Hustadtring 159 für chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitskranke*

Folgende Einrichtungen und Dienste bieten Betreuungs- und Unterstützungsangebote behinderungsübergreifend für Menschen mit Behinderungen an:

- *Integrativer Kindertagesstätte Wasserstr.*
- *Heilpädagogische Kindertagesstätte Hedwigstr.*
- *Frühförderstelle Bochum*
- *Evangelischer Betreuungsverein e.V.*
- *Integrationsfachdienst für Bochum und Herne*
- *Haus der Begegnung*

Trägerübergreifender Kooperationsverbund für den Fachdienst Betreutes Wohnen für Menschen mit einer psychischen Behinderung und den Fachdienst Betreutes Wohnen für Menschen mit einer geistigen Behinderung

Seit 1988 wurde das Ambulant Betreute Wohnen für Menschen mit einer psychischen und für Menschen mit einer geistigen Behinderung in einem Trägerverbund aufgebaut. Diesem Kooperationsverbund, gehören folgende Träger an:

- Innere Mission - Diakonisches Werk Bochum e.V.
- Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Ortsvereinigung Wattenscheid e.V.
- „Die Brücke“ Verein der Freunde u. Förderer psychisch Behinderter e.V.
- ehem. Familien- und Krankenpflege Altenbochum e.V., jetzt Reha Ruhr gGmbH

Die Innere Mission – Diakonisches Werk Bochum e.V. fungiert dabei als geschäftsführender Träger. Die Reha Ruhr gGmbH unterhält einen eigenen Fachdienst mit einem spezialisierten Angebote für Menschen mit einer psychischen Behinderung im Versorgungssektor Mitte, der eng mit dem Fachdienst der Inneren Mission kooperativ verbunden ist.

Betreutes Wohnen als Teil des Kommunalen Netzwerkes

Konzeption des trägerübergreifenden Fachdienstes „Ambulant Betreutes Wohnen für psychisch kranke und suchtkranke Menschen“

Ausgangssituation

Der Fachdienst Betreutes Wohnen für psychisch kranke und suchtkranke Menschen wird betrieben von einem Trägerverbund, dem als Träger angehören:

- *Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte*
- *Caritasverband für Bochum e.V.*
- *Evangelische Jugendhilfe Bochum e.V.*
- *Innere Mission – Diakonisches Werk Bochum e. V.*
- *Reha-Ruhr gGmbH*
- *Sozialpsychiatrischer Dienst*
- *Verein für Psychosoziale Betreuung Bochum e. V.*
- *Westfälisches Zentrum Bochum*

Jeder Träger fungiert separat als Anstellungsträger und besorgt die Geschäfte des Dienstes für die ihm zugeordnete Zielgruppe und den ihm zugeordneten Stadtsektor, analog der Sektorisierung des aufsuchenden Dienstes im Sozialpsychiatrischen Dienst der Stadt Bochum.

Der Fachdienst Betreutes Wohnen für psychisch kranke und suchtkranke Menschen ist eingebettet in die bestehenden Beratungs- und Behandlungseinrichtungen der einzelnen Träger.

Dadurch ergibt sich eine enge Verzahnung der vorgehaltenen Angebote und Dienste. Eine gemeindenahere Versorgung der psychisch kranken und abhängigkeitskranken Menschen ist somit umfassend und verbindlich geregelt.

Die trägerübergreifende Vernetzung ist durch gemeinsame Teamarbeit und Koordination sichergestellt. In diesen Gremien werden Qualitätsstandards entwickelt und die Qualitätskontrolle gewährleistet. Über diese Form der Gesamtkoordinierung ergibt sich eine effektive gemeinsame Ressourcen- und Kapazitätsplanung.

Die Dienst- und Fachaufsicht über die im Fachdienst Betreutes Wohnen tätigen MitarbeiterInnen verbleibt beim jeweiligen Träger.

Gemeindepsychiatrischer Verbund

Wesentliches Qualitätsmerkmal und –korrektiv des Fachdienstes Betreutes Wohnen ist die Zugehörigkeit zum Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) für psychisch kranke bzw. suchtkranke Menschen in Bochum. Die Mitglieder des GPV verpflichten sich zur Beteiligung an der im Folgenden beschriebenen Arbeitsweise.

Sektorisierung

Um die ambulanten Versorgungsangebote in Bochum für die NutzerInnen überschaubar zu machen und gewachsene Stadtteilbeziehungen zu berücksichtigen, ist Bochum für die Hilfeplanung und –gewährung in die drei Sektoren West, Mitte und Ost aufgeteilt. Diese Sektoren umfassen 100.000 bis 160.000 EinwohnerInnen und bieten jeweils Beratungshilfen durch ein multiprofessionelles Team des Sozialpsychiatrischen Dienstes für psychisch kranke und suchtkranke Menschen an. Hieran angeschlossen sind in jedem Sektor Kontaktstellen, Fachdienste für betreutes Wohnen für psychisch kranke und suchtkranke Menschen, ergotherapeutische Angebote und in zwei der drei Sektoren eine Tagesstätte.

Sektorteam und Hilfeplankonferenz/Sektorkonferenz

Unabhängig vom Angebotsträger treffen sich die MitarbeiterInnen der Dienste regelmäßig zu Sektorteamsitzungen, um gemeinsam sowohl die Einzelbetreuung als auch konzeptionelle Fragen abzustimmen.

Im Abstand von vier Wochen tagt die Hilfeplankonferenz/Sektorkonferenz. Hier arbeiten autorisierte Fachleute der Leistungserbringer und Leistungsträger zusammen. Die Hilfeplankonferenz/Sektorkonferenz ist zuständig für die Hilfeplanung und ersetzt in Bochum die Clearingstelle als Bewilligungsgremium für die Kostenzusagen im Betreuten Wohnen.

Die Hilfeplankonferenz/Sektorkonferenz verfolgt das Ziel, in gemeinsamer Versorgungsverantwortung der Leistungserbringer die Versorgung der psychisch kranken und suchtkranken Menschen in Form personenzentrierter Komplexleistungen sicherzustellen. Für jeden Klienten wird in möglichst multiprofessioneller Kooperation ein Hilfeplan erstellt. In der Konferenz werden Bedarfsmeldungen oder schon eingeleitete Hilfen vorgestellt. Ferner werden Einzelfall bezogene qualifizierte und wirtschaftliche Empfehlungen zur Erbringung der Leistung erarbeitet.

Der Beschluss der Hilfeplankonferenz/Sektorkonferenz geht als Empfehlung an die Kostenträger. Vor Ablauf des Bewilligungszeitraumes wird eine Fortschreibung der Hilfeplanung vorgelegt, aus der auch die Veränderungen hervorgehen.

Bei Beendigung des Leistungsvertrages durch den Träger oder durch den Betroffenen selbst ist der Träger weiterhin in der Verantwortung und soll mit der koordinierenden Bezugsperson Alternativen entwickeln (Versorgungsverpflichtung).

Die Beteiligung des Betroffenen an der Hilfeplanung ist durch die gemeinsame prozesshafte Erarbeitung des Hilfeplans sichergestellt. Die Betroffenen haben das Recht, an der sie betreffenden Hilfeplankonferenz/Sektorkonferenz teilzunehmen. Die Mitglieder der Konferenz verpflichten sich zur Verschwiegenheit.

Pflichtversorgung

Alle im Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) für psychisch kranke bzw. suchtkranke Menschen zusammengeschlossenen Einrichtungen übernehmen die Verpflichtung, im Versorgungsgebiet allen Menschen mit akutem Hilfebedarf kurzfristig Leistungen anzubieten und niemanden wegen Schwere und Art der Erkrankung abzuweisen.

Diese so genannte Pflichtversorgung umfasst neben der konkreten Leistungserbringung auch die Überprüfung des Angebots auf mögliche Versorgungsdefizite, die Übernahme von KlientInnen aus anderen Einrichtungen und die Teilnahme an Sektorteams und Hilfefunktionen/Sektorkonferenzen zur gemeinsamen Hilfeplanung.

Hilfeplanung

Es wird eine einheitliche Hilfeplanung mit dem Bochumer Hilfeplanbogen (basierend auf IBRP) praktiziert. Die Einbeziehung der KlientInnen bei der Hilfeplanerstellung und der Auswertung wird sichergestellt. Bei der Hilfeplanung werden alle psychiatrischen und nichtpsychiatrischen Hilfen, einschließlich der Hilfen von Angehörigen, Freunden oder sonstigen Personen des sozialen Umfelds berücksichtigt. Sie wird unabhängig von der aktuellen oder angestrebten Wohnform erstellt und ist Basis für Bewilligungen in der Hilfeplankonferenz/Sektorkonferenz. Für jeden Hilfesuchenden wird im Rahmen der Hilfeplanung eine koordinierende Bezugsperson benannt, die trägerübergreifend die Hilfeplanfortschreibung sicherstellt.

Beschwerdemanagement

Beschwerden über die Arbeits-, Dienst- und Betreuungsleistungen der Dienste und Einrichtungen des Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) für psychisch kranke bzw. suchtkranke Menschen Bochum sollen als wichtige und wertvolle Äußerungen und Anregungen der betreuten Menschen und/oder dritter Personen ernst genommen werden.

Um ein konsequentes Beschwerdemanagement im Sinne und Interesse der beschwerdeführenden Personen vor Ort sicher zu stellen, wird das übergeordnete, zwischen der freien Wohlfahrtspflege und dem LWL vereinbarte Beschwerdemanagementverfahren erweitert.

Zu diesem Zweck unterhalten die Dienste und Einrichtungen des Gemeindepsychiatrischen Verbundes (GPV) für psychisch kranke bzw. suchtkranke Menschen in Bochum ein örtliches Beschwerdemanagementverfahren, das unabhängig von dem übergeordneten Beschwerdemanagementsystem in Anspruch genommen werden kann.

Vorrangiges Ziel des regionalen Verfahrens ist es, eine Atmosphäre zu schaffen und zu vermitteln, die dazu einlädt, jederzeit Kritik, Beschwerden und Anregungen formulieren zu können, ohne Sanktionen befürchten zu müssen und die die Gewissheit vermittelt, dass jede Beschwerde mit absoluter Ernsthaftigkeit verfolgt wird.

Im Vordergrund soll dabei stehen, Missstände umgehend zu beseitigen, Konflikte und Probleme möglichst schnell und konkret zu lösen und eine nachhaltige Verbesserungen unzureichender Dienst- und Betreuungsleistungen zu erreichen.

Das Verfahren gilt in der am 20.06.05 auf der Arbeitssitzung des GPV beschlossenen Fassung für alle drei Fachbereiche dieses Dienstes.

Leitbild, Grundlagen und Ziele des Leistungsangebots

Für das Betreute Wohnen ist das Leitbild der Inneren Mission/ des Diakoniewerks Bochum in der Fassung von November 2004 maßgeblich.

Zentrale Grundlagen unseres Leitbildes sind:

- Wir gehören zur Diakonie.
Die Diakonie ist Lebens- und Wesensäußerung evangelischer Kirche.
- Unser Dienst an Menschen und unser alltägliches Handeln orientieren sich an der biblischen Botschaft.
- Jesus Christus bringt Gottes Liebe zu uns. Unser diakonisches Handeln ist die Antwort auf sein Handeln. So wie Christus uns angenommen hat, so nehmen wir einander an.
- Am Anfang unseres diakonischen Handelns stehen daher Wahrnehmen, Beachten und Zuhören.
- Unser Glaube ist niemals abgeschlossen oder fertig. Er verändert sich, bewährt sich und scheitert manchmal. Wir laden Menschen zum Glauben an Gott ein. Wir achten und respektieren alle, die anders denken und Glauben. Wir suchen mit ihnen das Gespräch. Uns verbinden gemeinsame Werte.